



Wegmarken



Mobilität

Der motorisierte Einzelpersonen-Verkehr ist zugunsten eines verbesserten und verbilligten ÖPNV erheblich einzuschränken. Der vorhandene Verkehrsraum ist unter den Benutzergruppen fair aufzuteilen. Zusätzlich sind spezielle, attraktive Rad- und Fußwegenetze erforderlich! Die Herstellung von Barrierefreiheit wird als Selbstverständlichkeit vorausgesetzt.

Die auto-gerechte Stadt war gestern. Heute muss sie umweltfreundlich und menschengerecht sein, um eine gute Zukunft zu haben. Das größte Hindernis auf diesem Weg bildet der motorisierte Individualverkehr (MIV). Er muss erheblich verringert werden.

Das geschieht, indem einerseits der Öffentliche Personen-Nah-Verkehr (ÖPNV) ausgedehnt und verdichtet wird (z. B. 1-Euro-Ticket, erhöhte Taktung auf alle 10 Minuten in Stoßzeiten und sonst auf Anforderung –‘on demand’- per Handy). Andererseits sind der Rad- und Fußverkehr zu fördern und zu begünstigen (Parkhäuser und Verleihstationen für Fahr- und Lastenräder, Einbindungen in Ride and Bike sowie Mobilitätsstationen etc.). Dazu müssen die Verkehrsräume unter den Nutzergruppen fair und umweltfreundlicher neu aufgeteilt werden. Der Auto-Parkraum ist einzuschränken (z. B. Kostenwahrheit bei den Parkgebühren. Eventuell sind autofreie Tage – ‘Autofasten’- sinnvoll. Die Höchstgeschwindigkeit in den Wohngebieten muss auf 30 km/h begrenzt werden. Gemeinsame Kfz-Nutzungsmodelle (z. B. Carsharing und Mitfahrgelegenheiten) sind zu unterstützen! Barrierefreiheit ist im baulichen Bestand nachträglich herzustellen und bei allen Um- und Neugestaltungen der Verkehrswege immer mitzudenken!